

Sprache als Schlüssel. Einführung in ein Gesamtkonzept zur Sprachenbildung in der Schule

Teil 3: Sprache als Schlüssel – Fünf Bausteine als Modell für ein Gesamtkonzept zur Sprachenbildung

Sprache als Schlüssel? Ja, Sprache als Schlüssel. Durch Sprachliche Bildung in allen Unterrichtsgegenständen bekommen alle Schülerinnen und Schüler, so auch Alex und Niki, einen Schlüssel in die Hand, der ihnen die Tür zu Bildung, zu Gemeinschaft und zu Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und am beruflichen Leben öffnet.

Damit dies gelingen kann, braucht es die Zusammenarbeit aller Beteiligten auf allen Ebenen. Ein gemeinsames Zielbild, also ein Konzept zur Sprachenbildung, erleichtert die Kooperation von Lehrpersonen aller Unterrichtsgegenstände, Schulleitung und außerschulischen Personen, vor allem Eltern und Erziehungsberechtigten, sowie Institutionen für eine nachhaltige Sprachliche Bildung aller Schülerinnen und Schüler. Es berücksichtigt und integriert die spezifischen Bedarfe am Schulstandort und wird im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und der Schulentwicklung etabliert, umgesetzt und evaluiert. Im Lehrplan ist die Sprachliche Bildung daher als übergreifendes Thema verankert, das für alle Lehrpersonen in jedem Unterricht verbindlich zu berücksichtigen ist.

Ein Modell, auf das die Schule dabei Bezug nehmen kann, ist das Modell der „5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung“, das in Vorarlberg entwickelt wurde und 2019 mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet worden ist. Es bietet einen Orientierungsrahmen für umfassende sprachliche Bildung in jedem Unterricht, indem fünf Bereiche in den Blick genommen werden, um Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung ganzheitlich zu planen, umzusetzen und zu reflektieren:

- Innere Bilder und Konzepte
- Mehrsprachigkeit
- Deutsch
- Sprachenbewusstsein und Sprachlernbewusstsein
- Umgang mit Vielfalt

Was ist darunter konkret zu verstehen?

Wenn im Unterrichtsgegenstand Bewegung und Sport ein Stationenbetrieb aufgebaut wird, lernen Alex und Niki neben der fachgerechten Verwendung von Sportgeräten und den fachbezogenen Bewegungen auch, diese Bewegungen zu versprachlichen: *Ich springe auf die Langbank*. Was heißt es, auf die Langbank zu springen? Was unterscheidet diese Bewegung vom Balancieren über die Langbank? Dadurch, dass die Lehrperson auf unterschiedliche sprachliche Mittel wie Verben und Präpositionen eingeht, unterstützt sie Alex und Niki dabei, eine gedankliche Vorstellung oder innere Bilder von den unterschiedlichen Bewegungen aufzubauen: Alex und Niki

springen über die Langbank. Sie springen auf die Langbank. Sie balancieren über die Langbank. Können sie auch über Hürden oder über ein Seil balancieren? Welche inneren Bilder entstehen, wenn sie diese Sätze hören? Das Nachdenken und Sprechen über Arten der Bewegung und die Rolle und Funktion unterschiedlicher Präpositionen dabei ermöglichen Alex und Niki, ihre gedanklichen Konzepte zu aktivieren und zu erweitern.

Schülerinnen und Schüler bauen innere Bilder und Konzepte in allen Lernprozessen auf, daher stehen diese in einem Gesamtkonzept zur Sprachenbildung im Mittelpunkt. Das Modell „Fünf Bausteine umfassender sprachlicher Bildung“ sieht den Aufbau, die Aktivierung und Erweiterung innerer Bilder und Konzepte daher im Zentrum von fünf Bausteinen, die gemeinsam und aufeinander bezogen eine umfassende sprachliche Bildung beschreiben und ermöglichen. Dieses Modell stellt eine gute Grundlage für sprachenbezogene Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung in Hinblick auf das Fachlernen in allen Unterrichtsgegenständen dar.

Zum zentralen Ziel, innere Bilder und Konzepte im jeweiligen fachlichen Kontext aufzubauen, zu aktivieren und zu erweitern, tragen die beiden Bausteine Deutsch und Mehrsprachigkeit bei, die alle Schülerinnen und Schüler auf unterschiedliche Weise in die Schule mitbringen und dort weiterentwickeln.

Deutsch ist als Unterrichtssprache für das schulische Lernen in Österreich grundlegend. Alle Lehrpersonen sprechen im Unterricht österreichische Standardsprache und agieren als Sprachvorbilder für Alex und Niki – so auch z.B. die Lehrperson für Bewegung und Sport. Sie regt das Nachdenken und Sprechen über Sprache ganz natürlich in ihrer Turnstunde an, wenn sie unterschiedliche sprachliche Mittel, wie z.B. Präpositionen, bewusst verwendet. *Was macht Niki? Sie springt auf die Langbank. Sie steht auf der Langbank. Sie balanciert über die Langbank.* Wie in der deutschen Sprache verschiedene räumliche Verhältnisse konkret ausgedrückt werden, wird bei Bedarf die Lehrperson des Unterrichts für Deutsch bzw. Deutsch als Zweitsprache, mit Niki und Alex erarbeiten. So können sie die Inhalte des Deutsch- bzw. DaZ-Unterrichts mit fachlichen Konzepten verknüpfen, die sie bereits im Sportunterricht erworben haben. Dafür ist eine gleichzeitige Bearbeitung der Themen und Inhalte in den zwei Unterrichtsgegenständen notwendig, die durch fächerübergreifende Absprachen gewährleistet werden kann. Der Baustein Deutsch als Unterrichtssprache muss also im Zusammenhang mit inneren Bildern und Konzepten Teil jeder sprachbewussten Unterrichtseinheit sein.

Die Lehrperson des Sportunterrichts vermittelt gedankliche Konzepte durch konkrete Handlungen, wodurch sie zum Aufbau von fach- und bildungssprachlichen Kompetenzen aktiv beiträgt. Zur Vertiefung fachlicher Lernprozesse vergleicht sie vielleicht die standardsprachliche Ausdrucksweise mit dem Dialekt, den Niki mitbringt. Vielleicht öffnet sie auch den sprachlichen Raum und greift das mehrsprachliche Repertoire der Schülerinnen und Schüler durch Sprachenvergleiche auf und vertieft so Lernprozesse. Damit eröffnet sie mehrsprachige Perspektiven im Sportunterricht. Oder die Lehrperson des Erstsprachenunterrichts greift das Thema des Sportunterrichts auf und analysiert mit Alex die Versprachlichung der fachbezogenen

Bewegungen unter Verwendung von Präpositionen in seiner Erstsprache Polnisch. Und wenn Alex über beide Sprachen nachdenkt, wird er nicht nur grammatikalische Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede erkennen. Hat er die gedanklichen Konzepte und inneren Bilder im Polnischen schon erlernt, dann hilft ihm dieses Wissen beim Erwerb des Deutschen und weiterer Sprachen. Sprachliche Kompetenzen, auch bildungssprachliche, sind vielfach nicht an eine Einzelsprache gebunden, sondern können sprachenübergreifend erworben, gelernt und vernetzt werden. Dabei ist es wichtig, dass die Lehrperson das Reflektieren über Sprachen, Sprachverwendungen und den Transfer zwischen Sprachen systematisch anleitet.

Durch den Sprachenvergleich agieren sowohl Alex als auch die Lehrperson sprachbewusst. Sprachenbewusstsein und Sprachlernbewusstsein sind der vierte Baustein im Modell für eine umfassende sprachliche Bildung. Wenn Alex und Niki darüber nachdenken, mit wem sie wie sprechen, und sie wahrnehmen, dass sie dabei auf unterschiedliche Sprachen, Varietäten und Register zurückgreifen können, reflektieren sie ihre Sprachverwendung und erweitern so ihr Sprachenbewusstsein. Wenn die Lehrperson, in unserem Beispiel im Unterrichtsgegenstand Bewegung und Sport, aufmerksam dafür ist, was Alex und Niki an Sprachlernerfahrungen mitbringen, und aktiv das fachliche mit dem sprachlichen Lernen verbindet und diese sprachliche Dimension des Fachunterrichts auch zum Thema macht, handelt und unterrichtet sie sprachbewusst. Damit regen alle Lehrpersonen Alex und Niki gleichzeitig zur Reflexion über Sprachen und Sprachverwendungen an. Mit gemeinsamen Überlegungen, welche Sprachhandlungen, Sprachlernstrategien oder Lesestrategien in jedem Unterricht gefördert werden, entwickelt die Lehrpersonen im Team mit Unterstützung der Schulleitung ein Gesamtkonzept zur Sprachenbildung. Der Lehrplan sieht eine sprachbewusste Haltung und Unterrichtsgestaltung für alle Lehrpersonen und jeden Unterricht vor. In Grundsatz 7 der allgemeinen didaktischen Grundsätze heißt es: Sprachsensibler Fachunterricht findet in allen Unterrichtsgegenständen statt.

Der fünfte Baustein „Umgang mit Vielfalt“ ist grundlegend für jeden Unterricht und den Schulalltag als Ganzes. Alex und Niki kommen – wie alle Schülerinnen und Schüler – mit unterschiedlichen Vorerfahrungen in die Schule. Individuelle Gegebenheiten, familiäre Lebenswelten und eine soziale, ethnische und sprachliche Vielfalt bringen mit sich, dass die Schule sowie die einzelnen Lehrpersonen die unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler mitdenken und berücksichtigen. So ist dies auch in Grundsatz 1 der allgemeinen didaktischen Grundsätze in den Lehrplänen explizit festgehalten.

Die Anbindung der exemplarischen Turnstunde an das Konzept der fünf Bausteine umfassender sprachlicher Bildung zeigt auf, wie diese Bausteine im Schul- und Unterrichtsalltag idealerweise realisiert werden können. Klar ist, dass nicht jede Unterrichtseinheit alle fünf Bausteine auf dieselbe Art und Weise berücksichtigen wird. Das Konzept der fünf Bausteine ermöglicht Lehrpersonen ganz konkret wahrzunehmen, auf welche Bausteine sprachlicher Bildung sie achten können, wie diese Bausteine ineinandergreifen und welche Bedeutung sie für das sprachliche und fachliche

Lernen von Alex und Niki haben. Sie sind mit Hilfe der Bausteine in der Lage, ihren Unterricht praxisnah zu reflektieren und gegebenenfalls zu adaptieren.

Einzelne Lehrpersonen können also auf Basis der fünf Bausteine ihren Unterricht sprachbewusster gestalten. Sprachliche Bildung am Schulstandort gelingt allerdings dann besonders gut, wenn sie als Teamaufgabe gesehen wird und in systematischer und strukturierter Form aller Beteiligten erfolgt. Daher ist das Modell der fünf Bausteine eine gute Grundlage, wenn es um die sprachenbezogene Unterrichts- und Schulentwicklung geht und um die Etablierung, Umsetzung und Evaluierung eines Gesamtkonzepts zur Sprachenbildung. Die unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure – Lehrpersonen der Sprachenfächer, Lehrpersonen anderer Unterrichtsgegenstände und die Schulleitung – wirken zusammen und sind dabei mit unterschiedlichen Zielsetzungen und in unterschiedlichen Rollen tätig. Außerschulische Kooperationen, u.a. mit den Eltern und Erziehungsberechtigten, sind ebenfalls ein wichtiges Element in diesem Zusammenspiel.

So können sie Sprache als Schlüssel zu Bildung und Entwicklung an Alex und Niki weitergeben und ihnen damit Zukunftsperspektiven eröffnen.